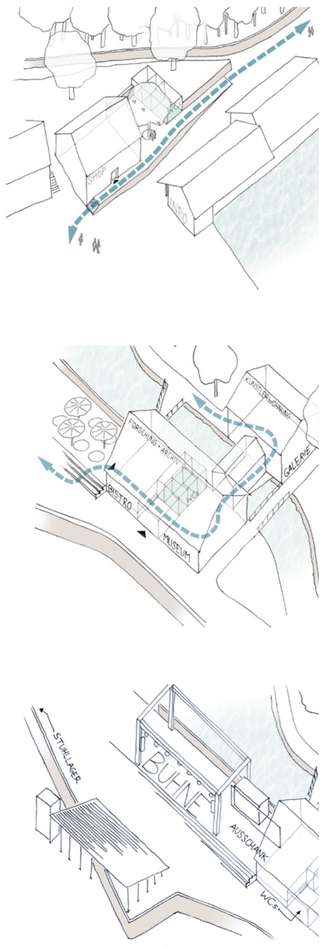
PERSPEKTIVE - BLAUTOPF



ISOMETRIEN - KIOSK, BISTRO, MUSEUM UND BÜHNE

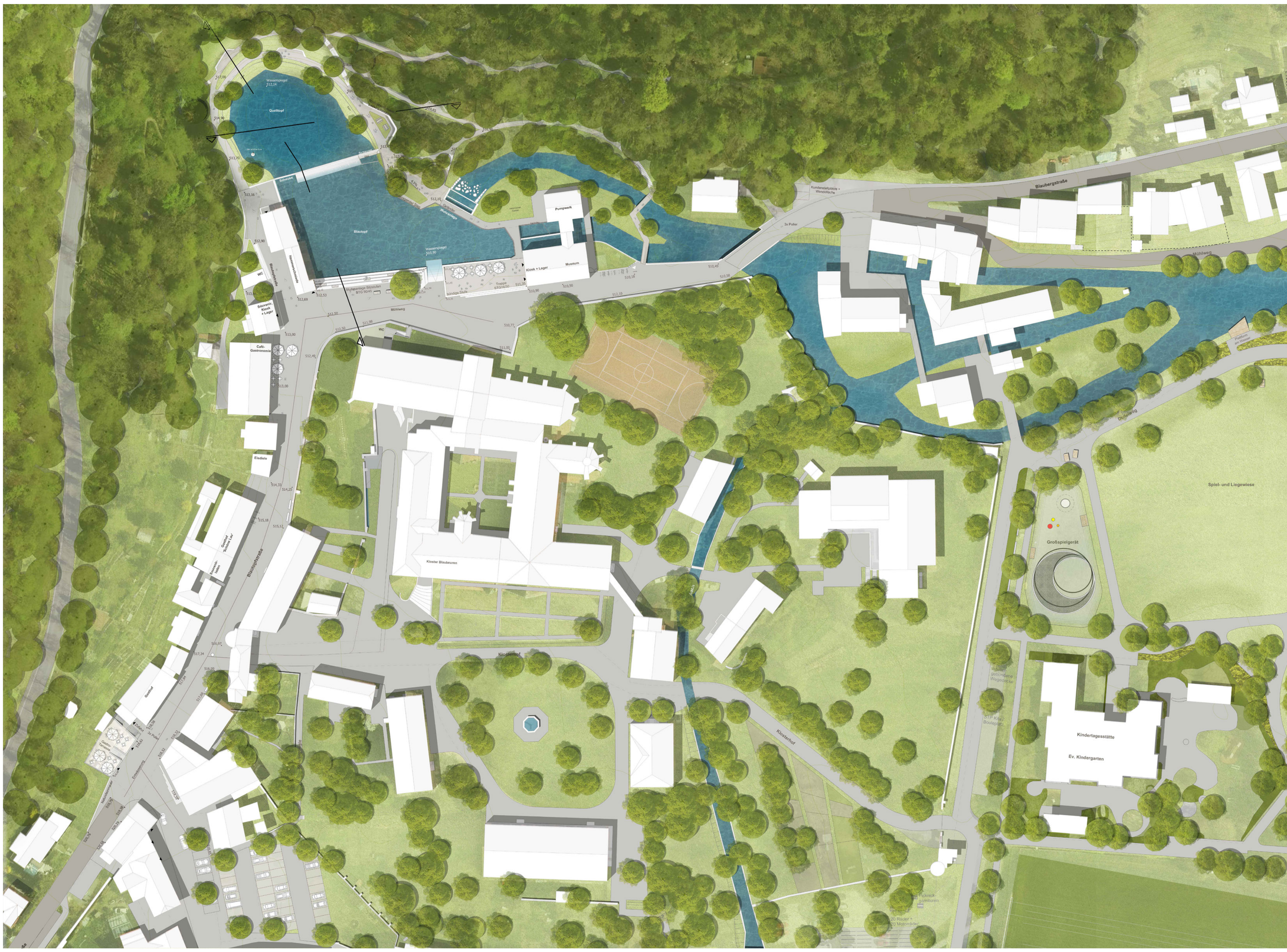
BLAUTOPF – NATUR UND KULTUR, WALDPARK UND WASSERKRAFT

Das Blautopfareal wird in seiner Wahrnehmung als Naturdenkmal gestärkt: Die historischen Elemente des „Waldparks“, Stützmauern aus Ackerlesesteinen und Terrassen, werden aufgenommen und behutsam weiterentwickelt. Zwei über Treppen miteinander verbundene Wege führen um den Quelltopf, der untere, breitere stufenlos. Mit Stützmauern gefasste Nischen inszenieren den Blick auf den Quelltopf, auf Hammerschmiede, Wasserwerk und Kloster und bieten Aufenthalts- und Rastmöglichkeiten sowie vielfältige Fotomotive. Als Material für Mauern und Stufen wird regionaler Tuffstein vorgeschlagen, für die Wege Ortbeton mit Besenstrich, im steilen Bereich mit Rückverankerung; Geländer und Handläufe aus geschmiedetem Stahl. Im Bereich des neuen Steges am Wasser wird das Geländer durch ein Edelstahlnetz ergänzt, mit „Pailletten“ aus matt schimmerndem Plexiglas. Die Statue der „Schönen Lau“ wird in der Wasserfläche neu positioniert, nah und doch unerreichbar.

Wasserkraft wird in der Hammerschmiede und am Pumpwerk mit den zugehörigen Wehren augenscheinlich erlebbar. Die touristischen Nutzungen werden neu strukturiert: Die Hammerschmiede beinhaltet zukünftig die Touristeninformation und die Museumsschmiede mit saisonalen Vorführungen. Souvenirshop und Kiosk sowie die dazugehörigen Lagerräume werden in das Gebäude Blautopfstraße 7 verlagert. Hier sind in einem eigenständigen Gebäude auch die öffentlichen Toiletten situiert. Beides ist durch einen kleinen Hof verbunden und durch einen vorgelagerten Weg barrierefrei erschlossen. Das Pumpenhaus wird zum Museum mit Archiv und Arbeitsraum umgenutzt. Im westlichen Gebäudeteil wird ein Café/Bistro installiert, das die vorgelagerte Terrasse auf der Grundfläche einer historischen Mühle als attraktive Außenfläche bespielt. Für das nördliche Wohnhaus wird als Nutzung im EG eine Galerie und im OG Atelier bzw. Wohnräume für Künstler bzw. Stipendiaten vorgeschlagen. Das südliche Ufer des Blautopfs erhält mit Rampe und Sitzstufenanlage eine neue Fassung: nichtkommerzielle Aufenthaltsfläche, Zugang zum Wasser und Tribüne für das Naturdenkmal in einem. Die Sommerbühne behält ihren Standort. Die Versorgung erfolgt vom Café/Bistro aus.
Blautopfstraße und Vorfläche erhalten einen neuen einheitlichen Belag aus Dolomit: Pflasterplatten im römischen Verband; die mittigen Lauf- und Fahrflächen in kleineren, die seitlichen Traufflächen in größeren Formaten. Die Entwässerung erfolgt mittig. An der Klosterstraße und an der Schimmelmühle werden versenkbare Poller vorgesehen.
selbst in ihrem derzeitigen desolaten Zustand eine attraktive Wegeverbindung aus und in die Altstadt dar.

STADTPARK – FREIRAUM FÜR ALLE

Durch die Verlagerung der PKW-Stellplätze nach Süden „Am Graben“ kann eine direkte Beziehung des Stadtparks zur Blau und zum Klosterareal hergestellt werden. Entlang der Blau entsteht eine großzügige Promenade mit Zugängen zum Fluss, Schilf, Wildstauden und Gräserpflanzungen und Ruhebereichen mit Blick auf die Klostersilhouette und den Klosterfelsen. An der Klostermauer entsteht ein großer Spielbereich mit Kletter- und Hangelparkour. Am Übergang zu Schule und Sport werden Sitzstufen als Theatron in das Gelände integriert und bilden einen neuen Anziehungspunkt im Park, gleichermaßen für Parkbesucher, Veranstaltungen und Schulen nutzbar. Ergänzende Baumpflanzungen u. a. mit Blütenbäumen bewirken eine stärkere räumliche Zonierung und saisonale Farbeffekte. Geringe Eingriffe, die die Anlage attraktiver machen, aber den offenen Charakter des „Landschaftsparks“ respektieren.



LAGEPLAN M 1:500 - REALISIERUNGSTEIL BLAUTOPF

QUERSCHNITT M 1:200 - REALISIERUNGSTEIL BLAUTOPF

LÄNGSSCHNITT M 1:200 - REALISIERUNGSTEIL BLAUTOPF